



**Einblicke**

# Sozial- und Lebensberatung Jahresbericht 2017

**Caritas** Bodensee-Oberschwaben

Unterstützung für Menschen in Not- und Krisensituationen

Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



# Vorwort

Es gibt Situationen im Leben, in denen die Probleme über den Kopf wachsen, z.B. bei Arbeitslosigkeit, bei Trennung und Scheidung, bei geringem Einkommen, Verschuldung und besonderen Lebenskrisen.

Die Sozial- und Lebensberatung der Caritas Bodensee- Oberschwaben ist an drei Standorten Ravensburg, Friedrichshafen und Leutkirch mit jeweils 1 Mitarbeiter bzw. Mitarbeiterin vertreten. Zusätzlich sind sie auch ca. 1-mal pro Woche in den Außensprechstunden in Bad Waldsee, in Tettnang und in Bad Wurzach aktiv. Klienten können somit wohnortnah einen Termin vereinbaren.

Die Beraterinnen und Berater hören ihren Klienten zu und entwickeln im gemeinsamen Gespräch neue Sichtweisen auf die Problemlagen, um sie dann in der Bewältigung ihrer Schwierigkeiten zu unterstützen.

Im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit neben der Beratung mit Lotsenfunktion, auch in den verschiedenen Aktivitäten im Sozialraum und der Wissensvermittlung. Nachfolgend stellen wir Ihnen die Schwerpunkte anhand von Ausführungen in den jeweiligen Sozialräumen exemplarisch näher vor.

Im Jahr 2018 wird die Sozial- und Lebensberatung in die Allgemeine Sozialberatung der Caritas Bodensee-Oberschwaben umbenannt.

Nicole Dodek  
Leitung Caritasdienst Armut,  
Soziale Netzwerke

# Clearing und Beratung

## Beratung und Clearingstelle mit Lotsenfunktion:

Die Arbeit der Sozial- und Lebensberatung kennzeichnet, dass dieser Fachdienst mit allen anderen Diensten und Einrichtungen der Caritas eng zusammenarbeitet. Auf diese Weise soll den Menschen eine passgenaue und wirkungsorientierte Hilfe sowie ein schneller und unmittelbarer Zugang zu einem anderen Dienst oder einer Einrichtung - auch außerhalb der Caritas bei anderen Wohlfahrtsverbänden oder öffentlichen Stellen - ermöglicht werden. Netzwerk- und Teamarbeit, transparente Kommunikation und Kooperation sind hierfür die Markenzeichen.

### Fall 1:

Frau K. ist verheiratet und 43 Jahre alt. Sie lebt mit ihrem Mann und dem gemeinsamen 18 Monate alten Sohn zusammen. Frau K. rief aus einer psychosomatischen Klinik an und bat um einen Termin.

Im Beratungsgespräch wurde schnell deutlich, dass Frau K. sich von ihrem Mann trennen will. Mehrfach und über einen längeren Zeitraum habe sie versucht, die Ehe zu retten aber ohne Erfolg. Die näheren Gründe für das Ehezerwürfnis wollte sie nicht ansprechen. Ihr Hauptanliegen war nun die Frage, wie es für sie finanziell und hinsichtlich der gemeinsamen Wohnung weitergehen soll. Sie hatte einfach Angst, ohne jegliche Geldmittel dazustehen. Ihr Mann, der als Physiotherapeut in einer Klinik arbeitet, ist der Alleinverdiener. Die Familie lebt also von einem Einkommen und dem Kindergeld. Das gemeinsame Haus ist noch nicht abbezahlt. Die Raten für den Hauskredit entsprechen einer Monatsmiete.

Schnell wird klar, dass Herr K. in der Wohnung bleiben will und dass Frau K. bei Auszug mit dem Kind

lediglich den gesetzlichen Kindesunterhalt bekommen kann. Für Sie selber bleibt aber nichts übrig, da ihr Mann einen Selbstbehalt von 1.200 € aus seinem Einkommen beanspruchen kann.

Ich rechnete aus, wieviel Frau K. nach der Trennung vom Jobcenter erwarten kann und wie hoch die Mietkosten sein dürfen. Die Frau war sichtlich erleichtert zu erfahren, dass sie nicht ins Nichts fallen wird, sondern ihre Existenz durch den Bezug von ALG II gesichert ist.

### Fall 2:

Frau G. ist alleinerziehend und Mutter eines 8 jährigen Sohnes. Sie stammt ursprünglich aus Rumänien und zog mit ihrem damaligen Mann, von dem sie mittlerweile geschieden ist, in eine 3 Zimmer Wohnung nach Kißlegg, in der bereits ihre Mutter wohnte. Ihre Mutter war damals arbeitslos und lebte von ALG I. Frau G. hatte in der Zeit noch keine Arbeit, ihr Mann ebenfalls nicht. Die Haupthürde für die Aufnahme einer Arbeit waren die sprachlichen Defizite beider.

In dieser Zeit tauchte die Familie mehrfach bei der Caritas auf. Stromrechnungen konnten nicht bezahlt werden, Öl fehlte, um die Wohnung heizen zu können, Fernsehgebühren konnten nicht bezahlt werden. In dieser Phase gab es intensive Kontakte zu der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde vor Ort, die dann in der Lage waren, finanziell zu helfen.

Mittlerweile ist Frau G. geschieden und lebt mit ihrem Kind zusammen in einer eigenen Wohnung. Ihr Mann ist nach Rumänien zurückgekehrt. Frau G. arbeitet jetzt in Teilzeit als „Zimmermädchen“ und erhält aufstockend ALG II Leistungen.

Die finanziellen Probleme sind geblieben. Immer wieder fallen

unbezahlte Rechnungen an. Mittlerweile arbeite ich mit einem Ehrenamtlichen zusammen, der früher beim Finanzamt tätig war und Licht ins Dickicht der Schulden und Verbindlichkeiten der Frau bringen will.

Der Fall ist noch längst nicht abgeschlossen. Hauptprobleme sind nach wie vor die Sprach- und Verständnisdefizite von Frau G. gerade auch im Zusammenhang mit Forderungen von Ämtern und Behörden und auch ihr Umgang mit Geld. Es wird derzeit überlegt, ob eine gesetzliche Betreuung in Frage kommen könnte, damit Frau G. ihre Finanzen in den Griff bekommt.

# Handeln im Sozialraum

Durch den sozialräumlichen Ansatz wird das soziale Lebensumfeld der Menschen in den Hilfefprozess einbezogen. Die sozialen Probleme, die diese Menschen in die Beratung einbringen, sind von der individuellen Lebenslage bestimmt, sie stehen aber häufig auch in direktem Zusammenhang mit dem Sozialraum, in dem sich diese Menschen bewegen.

Die SLB hat neben der Beratung in Sprechstunden weitere Zugänge zu den Menschen und dem Sozialraum. Gerade im Sozialraum und in der Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden ergeben sich Möglichkeiten, Menschen vor Ort Beratung anzubieten.

Die Sozial- und Lebensberatung der Caritas Bodensee- Oberschwaben, handelt als Akteur und Kooperationspartner im jeweiligen Sozialraum.

Die Sozialraumorientierung ist ein ganzheitliches Handlungskonzept der sozialen Arbeit. Im Kern geht es darum, die Lebensbedingungen aller Menschen in einem Stadtteil, Viertel oder einem ähnlichen Sozialraum zu verbessern. Ihre Interessen und Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund.

Das Konzept setzt an den Stärken jeder/jedes Einzelnen an und aktiviert diese. Es soll Menschen in ungünstigen Lebenssituationen ermutigen, die Veränderungen in ihrem Wohngebiet selbst in die Hand zu nehmen. Darüber hinaus werden weitere Ressourcen des Sozialraums gesucht, vernetzt und zugänglich gemacht. Dazu gehören zum Beispiel Räume und Einrichtungen, wie auch die Caritas Bodensee- Oberschwaben.

Basis des sozialräumlichen Arbeitens sind Kooperationen und Vernetzungen zwischen den Einrichtungen und Diensten der freien Wohlfahrtspflege, der kommunalen Verwaltung, der lokalen Wirtschaft, der Wohnungswirtschaft, Bil-

dungseinrichtungen, Pfarrgemeinden und den zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Dazu zählen u. a. auch Projekte wie beispielsweise „Einfach Essen“, welches schon seit 12 Jahren existiert. „Einfach Essen“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Caritas Bodensee- Oberschwaben, vertreten durch die Sozial- und Lebensberatung der Caritas Ravensburg und der Seelsorgeeinheit - Mitte Ravensburg. „Einfach essen“ bietet ein Mittagessen für 1 €, in den Wintermonaten zwischen November und März, allen Bedürftigen und Menschen, die sich gerne zu einem Mittagessen in netter Gesellschaft treffen möchten, an. An 15 Terminen nehmen rund 90 Gäste das Angebot der Seelsorgeeinheit Ravensburg- Mitte und der Caritas Ravensburg, an. Für die Besucher bedeutet „Einfach Essen“ mehr als ein warmes Mittagessen mit Dessert, Getränk, Kaffee und Hefezopf. Der gesellige Aspekt in der Gemeinschaft, nicht alleine zu Hause am Mittagstisch sitzen, sondern Freunde und Bekannte treffen, neue Freundschaften schließen und Erfahrungen austauschen sind zentrale Bestandteile und werden sehr geschätzt.

MitarbeiterInnen von „Orte des Zuhörens“ sind bei „Einfach Essen“ ebenfalls vor Ort. Sie setzen sich zu den Besuchern mit an den Tisch und haben für Fragen, Probleme, Sorgen und Bedürfnisse ein offenes Ohr. Durch die Anwesenheit einer Mitarbeiterin der Sozial- und Lebensberatung und des Diakons, erhalten die Besucher hier weitere Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte. Bei Bedarf können die BesucherInnen von „Einfach Essen“ bei der Sozial- und Lebensberatung in Ravensburg einen zusätzlich separaten Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

# Wissensvermittlung

**Die in den letzten Jahren zunehmende Ausdifferenzierung der sozialen Sicherungssysteme und Hilfelandschaft stellt viele hilfeschuchende Menschen vor eine wachsende Herausforderung im Zugang zu Unterstützung.**

**Neben der Informationsweitergabe in der Einzelberatung finden auch Gruppenangebote zu sozialrechtlichen Fragestellungen statt.**

## **Seminarreihe Eltern bleiben trotz Trennung – 16.10.-14.11.18**

Herr Meiners arbeitete an einer Seminarreihe der Psychologischen Familien- und Lebensberatung im Caritaszentrum Friedrichshafen, zusammen mit den KollegInnen der Erziehungsberatung und einer Anwältin für Familienrecht, mit.

Das Seminar war in vier Teile aufgliedert und diente dazu, Eltern zu informieren, die sich in einer Trennungs-/Scheidungssituation befinden.

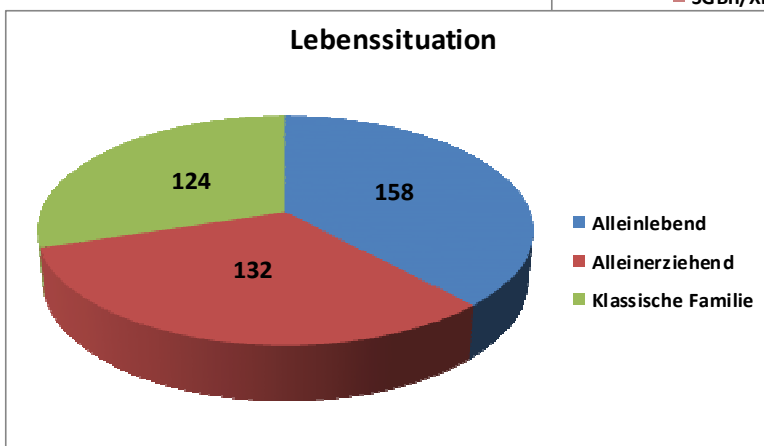
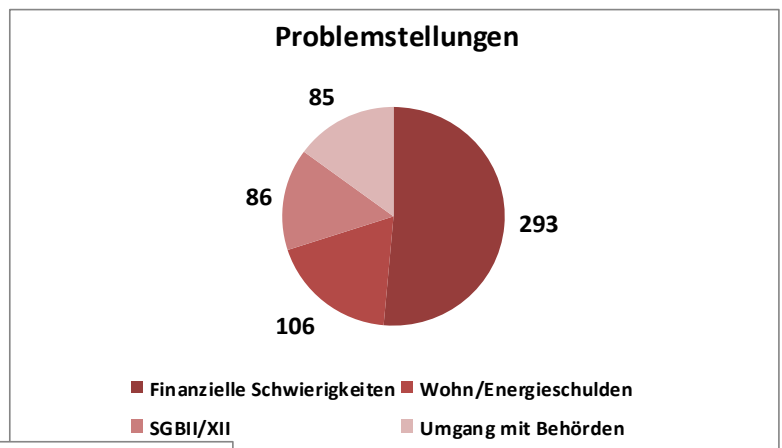
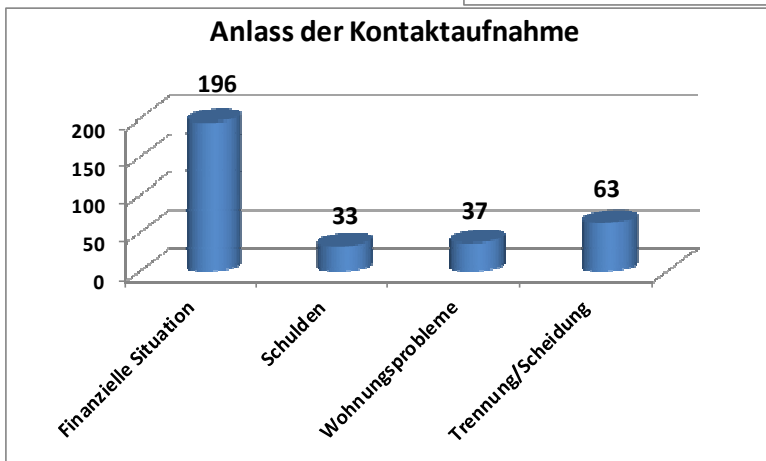
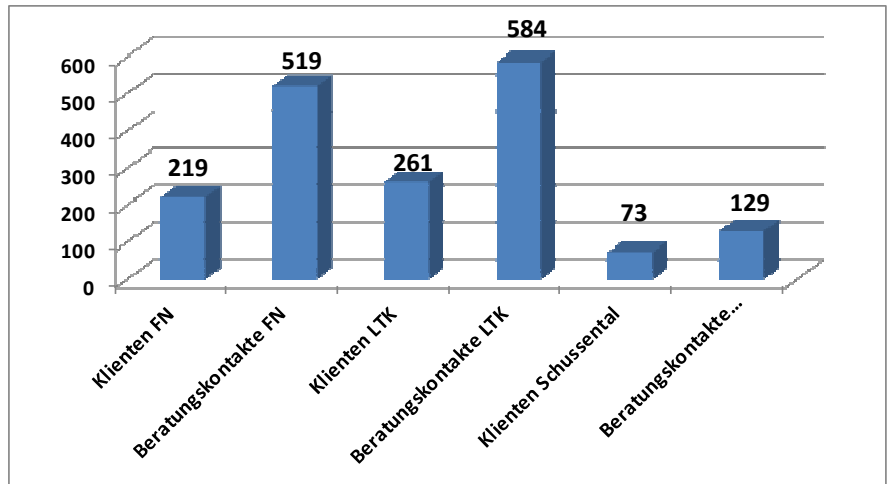
Eltern in solchen Situationen müssen viele Fragen klären:

- Wie kann ich in Zukunft meinen Alltag bewältigen?
- Wie mache ich es so, dass es am besten für die Kinder ist?
- Wie komme ich finanziell zu recht?
- Was ist beruflich möglich und nötig?
- Welches sind meine Rechte?

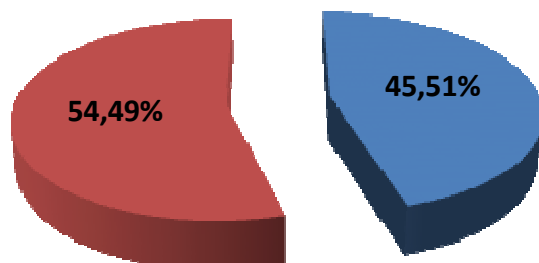
Herr Meiners referierte am 24.10.17 zum Thema „Finanzielle Aspekte / Staatliche Hilfen bei Trennung und Scheidung ab. Es ging an diesem Abend darum, familienrechtliche Aspekte einer Trennung/Scheidung zu vertiefen, sowohl über staatliche Hilfen, wie auch Hilfsangebote der Caritas und anderen Anbietern umfassend zu informieren.

In dem rund zweistündigen Seminar konnten 26 Personen erreicht werden. Aus dem Kreis der Seminarteilnehmer meldeten sich vier Frauen für eine individuelle Beratung in der Sozial- und Lebensberatung an.

# Statistik

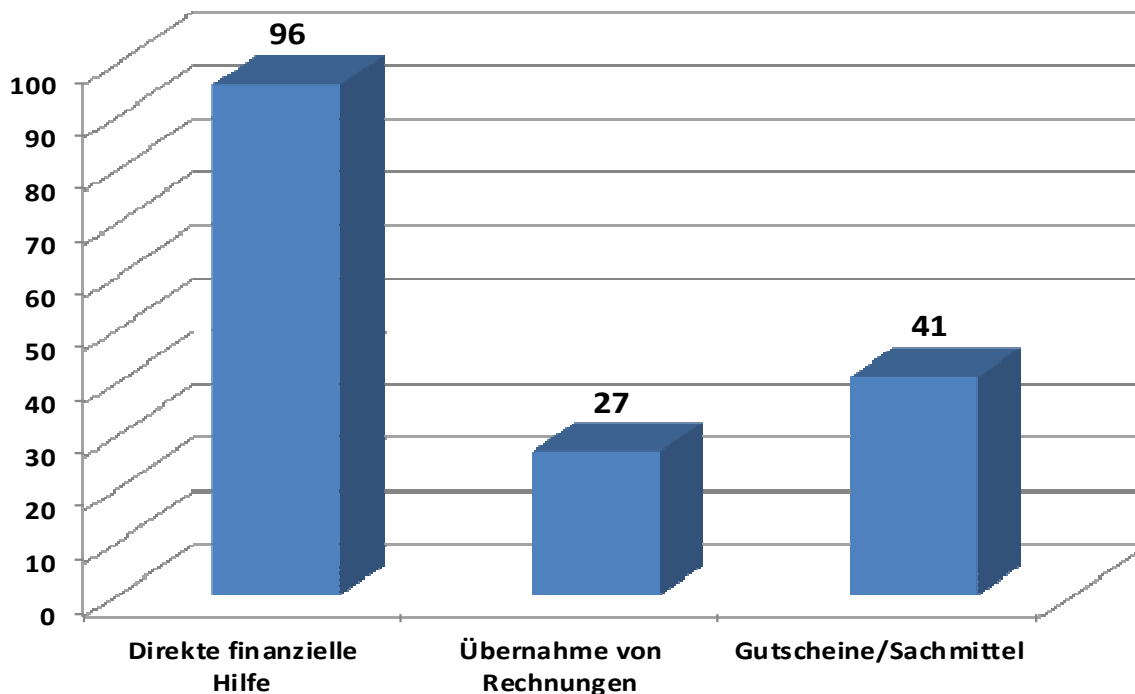


### Herkunft Ratsuchende



■ Ausländische Mitbürger/Migrationshintergrund ■ Deutsche

### Finanzielle Hilfen



**Kontakt:****Bad Waldsee**

Ruth Meyer bis 03/2017  
 Kerstin Dirlewanger ab 07/2017  
 88339 Bad Waldsee  
 Robert-Koch-Straße 52  
 Telefon 0 75 24 / 40 11 68-0  
 Telefax 0 75 24 / 40 11 68-18

E-Mail: slb-bw@caritas-bodensee-oberschwaben.de

**Leutkirch**

Karl-Heinz Steuer  
 88299 Leutkirch  
 Marienplatz 11  
 Telefon 0 75 61 / 90 66-19  
 Telefax 0 75 61 / 90 66-20

E-Mail: slb-ltk@caritas-bodensee-oberschwaben.de

**Friedrichshafen****Dirk Meiners**

88045 Friedrichshafen  
 Katharinenstraße 16  
 Telefon 0 75 41 / 30 00-0  
 Telefax 0 75 41 / 30 00-50

E-Mail: slb-fn@caritas-bodensee-oberschwaben.de

**Ravensburg**

Ruth Meyer bis 03/2017  
 Kerstin Dirlewanger ab 07/2017  
 88214 Ravensburg  
 Seestraße 44  
 Telefon 07 51 / 3 62 56-0  
 Telefax 07 51 / 3 62 56-90

E-Mail: slb-rv@caritas-bodensee-oberschwaben.de




---

Herausgegeben von:  
 Caritas Bodensee-Oberschwaben  
 V.i.S.d.P.  
 Christopher Schlegel  
 Fachleitung sucht- und armutsbezogene Hilfen  
 Seestraße 44, 88214 Ravensburg  
 Telefon: 07 51 / 3 62 56-0  
 Telefax: 07 51 / 3 62 56-90

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

E-Mail: [info@caritas-bodensee-oberschwaben.de](mailto:info@caritas-bodensee-oberschwaben.de)  
[www.caritas-bodensee-oberschwaben.de](http://www.caritas-bodensee-oberschwaben.de)

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Fotos: Bilderbox  
 Gestaltung: Dirk Meiners, Kerstin Dirlewanger, Karl-Heinz Steuer, Nicole Dodek  
 Stand: 04/2018